

SHAREPoint™

Kompendium

Strategien für Migrationen

DIGITAL WORKING

Arbeitswelten, Inter
Inf

Sonderdruck
Artikel zum Thema
SharePoint 2016

 **bridging IT**
Menschen Methoden Lösungen

OFFICE 365

Hybride mit Video und Office-API

Mirko Schrempf (Hg.)



Was ist neu für den Endanwender?

SharePoint 2016

Dr. Gerrit Seewald

Lange haben alle SharePoint-Interessierten auf eine neue Version gewartet. Es wurde über Zeiten und Namen spekuliert, bis dann im vergangenen Mai auf der Ignite in Chicago die ersten konkreten Details rund um SharePoint 2016 veröffentlicht wurden. Jetzt hatte das Kind einen offiziellen Namen, und es wurden dazu auch gleich die Highlights präsentiert. Der Schwerpunkt bei SharePoint 2016 liegt bis heute auf den Themen Infrastructure, Hybrid-Cloud, Performance, Reliability und Compliance. Das Thema User Experience taucht zwar immer wieder auf, ist aber nur mit sehr wenig konkreten Aussagen belastet.

In der Zwischenzeit wurde die erste Technical-Preview veröffentlicht und somit eine Möglichkeit geschaffen, hautnah Erfahrungen mit dem neuen SharePoint zu sammeln sowie auch speziell die Frage „*Was bringt*

SharePoint 2016 an Neuigkeiten für den Endanwender?“ zu beantworten. Wir möchten uns in diesem Artikel auf Features konzentrieren, die für den Endanwender interessant sind – sicher wird es aber bis zur finalen Veröffentlichung von SharePoint 2016 noch die eine oder andere Änderung geben.

Lange Zeit war unklar, ob und wenn ja wann, ein Nachfolger von SharePoint 2013 veröffentlicht wird. Die Strategie von Microsoft hieß zunächst „Cloud first“ und nach und nach bekam man den Eindruck, dass es vielleicht irgendwann auf „100 Prozent Cloud“ hinausläuft. Diese Strategie wurde jetzt etwas angepasst. Mit Ankündigung von SharePoint 2016 gibt es nun etwas dazwischen mit Namen „hybrid“. Dennoch gibt es immer noch Gerüchte, die behaupten, dass SharePoint 2016 das letzte große Release sein wird. Allerdings weiß auch keiner genau, wie die Zukunft ohne große Releases aussehen soll. Das führt zu weiteren Spekulationen bis hin zu der Frage „Is SharePoint dead?“ [1] oder „SharePoint on premise is alive or is it?“ [2]. Im Rahmen der Ignite wurde zumindest die kurzfristige Zukunft von SharePoint gesichert und eine gewisse „Sicherheit“ wiederhergestellt:

1. SharePoint On-Premise ist noch nicht tot – im Gegenteil: Man hat die Codebase von SharePoint Online und SharePoint Server zusammengeführt und dadurch sichergestellt, dass zukünftige Entwicklungen Hand in Hand laufen können. SharePoint Server hat dadurch wieder eine Perspektive erhalten.
2. SharePoint 2016 setzt den Fokus auf Stabilität und Performance. Damit ist es alles andere als abgeschrieben und bietet sich umso mehr für den Einsatz im Enterprise-Umfeld an. Die gleiche Strategie fährt Microsoft übrigens mit Office 2016 und Windows 10, und auch hier redet keiner vom Sterben. Vielmehr heißt die Devise: „Evolution statt Revolution!“ [3]. Trotzdem bleibt die entscheidende Frage, die sich aktuell viele SharePoint Poweruser stellen:

Für wen lohnt sich SharePoint 2016?

Diese Frage lässt sich allgemein nur sehr schwer beantworten. Vielmehr muss man sich dazu die unterschiedlichen Nutzergruppen und die zugehörigen Bedürfnisse genauer anschauen. Die meisten Neuigkeiten, die auf der Ignite und den nachfolgenden Vorträgen verkündet wurden, zielten primär auf IT-Pros bzw. Administratoren ab:

1. Stabilität
2. Performance
3. Vereinfachte Installation
4. Hybrid

Neben IT-Pros bzw. Administratoren gibt es aber noch zahlreiche andere SharePoint-Nutzergruppen:

- SharePoint-Architekten, die sich Gedanken machen um Strukturen, Informationsarchitekturen und die Realisierung von SharePoint-Lösungen.
- Site(Collection)-Administratoren, die im Alltag für die Administration von Teamsites, Publishing Sites oder einer ganzen Site Collection verantwortlich sind, Nutzer und Feature verwalten oder Anpassungen an Layout und Strukturen vornehmen.
- Autoren, die für die Pflege und Wartung von Inhalten auf den unterschiedlichen SharePoint-Sites verantwortlich sind.
- Anwender, die Dokumente ablegen, Blogbeiträge einstellen oder einfach unterschiedliche Inhalte verfolgen möchten.

Schauen wir uns die einzelnen Gruppen und die Sicht auf relevante neue Features genauer an.

SharePoint-Architekten und Site(Collection)-Administratoren

Aus Sicht des SharePoint-Informationsarchitekten/-Administrators gibt es drei wesentliche Verbesserungen:

1. Hybrid-optimiertes Zusammenspiel zwischen SharePoint Online und SharePoint On-Premise.
2. Zero Downtime zur Vermeidung von Wartungsfenstern und konstantere Erreichbarkeit.
3. Compliance zur Einhaltung von Regeln und Vorgaben.

Die Themen „Hybrid“ oder „Zero Downtime“ wurden beide relativ ausführlich während der Ignite 2015 dargestellt. Deutlich geringer sind die offiziellen Informationen zum Thema „Compliance“, sodass wir hier etwas genauer hinschauen sollten.

Compliance

Mit SharePoint 2016 wurde das Thema „Compliance Management“ konsequent weiterentwickelt. Während es bisher bereits Funktionen wie das „In-Place Records Management“ zur Definition von Regeln zum Löschen/Bearbeiten von Records oder „Site Policies“ zur geplanten Abschaltung oder dem Löschen von Sites gab, fehlte eine Möglichkeit, Regeln zentral für mehrere Sites zu definieren.

Eines der neuen Werkzeuge dazu ist das „Document Deletion Policy Center“. „Document Management Policies“ sind ein bekanntes Feature, um Regeln zur Dokumentenverwaltung zu definieren. Über das neue Policy Center können die Document-Management-Regeln, die zum Löschen von Dokumenten in einer Bibliothek oder über den Content Type genutzt wurden, nun an zentraler Stelle sowohl für Site Templates als auch für ganze Site Collections bereitgestellt werden. Dies umfasst dabei nicht nur die Teamsites innerhalb von SharePoint, sondern mit OneDrive for Business auch die Cloud. Wer verwaltet nun aber diese Regeln? Da die Regeln „zentral“ vorgegeben werden, ist es erst einmal nicht primär die Aufgabe jedes Site(Collection)-Administrators, sondern eines zentralen „Compliance“-Teams. Das Policy Center wird daher auch durch den Farmadministrator über die Zentraladministration erstellt und findet sich dort unter den Site Collection Templates. Das „Compliance“-Team hat aus dieser eigenen Site Collection heraus die Möglichkeit, Regeln zu definieren, sie einzelnen Site Collections oder Templates zuzuweisen und festzulegen, ob die Regeln „verbindlich“ sind oder „überschrieben“ werden können. Die Regeln werden dann innerhalb der nächsten 24 Stunden in den gewählten Site Collections bzw. Templates aktiviert (**Abb. 1**).

Ähnlich wie mit den „Deletion Policies“ verhält es sich auch mit den „In-Place Hold Policies“. Die „In-Place Hold Policies“ legen fest, wie lange Dokumente bzw. Informationen erhalten bleiben müssen. Man kann damit sicherstellen, dass bestimmte Arbeitsergebnisse oder Zwischenergebnisse nachvollziehbar bleiben und gegen unbeabsichtigtes Löschen geschützt werden. Bekannt ist diese Funktion insbesondere aus Archivierungssystemen. Das „In-Place Hold Policy Center“ erlaubt es nun, diese Regeln zentral zu erstellen und zu verwalten. Im Gegensatz zu den Deletion Policies basieren die „Hold“ Policies auf der SharePoint-Suche und den indizierten Ergebnissen. Regeln basieren daher immer auf Filter- oder Suchabfragen.

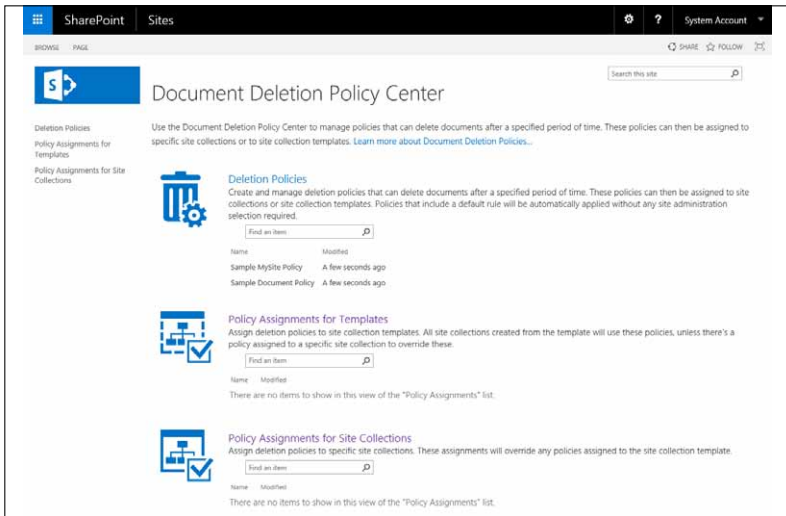


Abb. 1: Document Deletion Policy Center

Insbesondere aus Sicht der Site(Collection)-Administratoren sind folgende neuen Features interessant und hilfreich:

- Unterstützung von großen Dateien: Es lassen sich nun auch problemlos größere Dateien (> 2 047 MB) hoch- und herunterladen.
- Schnellere Erstellung von Site Collections.
- Aufweichen der Begrenzung auf 5 000 Elemente in einer Ansicht: Damit kann jetzt ohne Anpassung in der Zentraladministration mit größeren Listen oder Bibliotheken gearbeitet werden.

Eine weitere wichtige Anwendergruppe sind die Autoren.

Autoren

Für Autoren ist vor allem die verbesserte Pflege von Inhalten innerhalb von SharePoint-Sites interessant. Hierbei ist zunächst einmal die „erweiterte Unterstützung von Dateinamen“ zu erwähnen. Mit SharePoint 2016 ist es nun auch möglich

- ~
- &

- {
- }

als Zeichen in Dateinamen zu verwenden. Außerdem entfällt die Begrenzung der Dateinamenlänge auf 128 Zeichen.

Das Thema „Customized Web Parts“ bezieht sich überwiegend auf die Ladegeschwindigkeit. Speziell Web Parts, die XSLT-Anpassungen nutzen (Content Query Web Part, Summary Links, Table of Contents), wurden in puncto Performance deutlich verbessert, sodass Ladezeiten und damit die User Experience verbessert sind.

Neue Möglichkeiten für Autoren ergeben sich auch durch feste Integration von „Project Server“ in SharePoint. Mit SharePoint 2016 ist für den Project Server keine separate Installation oder gar Farm mehr erforderlich. Damit steigen natürlich die Anwendungsmöglichkeiten in Projektmanagementszenarien.

Eng mit den Autoren ist schließlich auch die letzte Gruppe – die Anwender – verbunden und sicherlich existieren hier zahlreiche Überschneidungen.

Anwender

Auffällig aus Sicht des Anwenders ist zunächst einmal das leicht veränderte Layout. Große Abweichungen zu SharePoint 2013 existieren zwar nicht, auffällig ist aber der linke obere Bereich.

Der bereits bekannte „App Launcher“ aus Office 365 steht nun auch in SharePoint 2016 zur Verfügung. Dadurch wird der Schnellaufgriff auf Apps, Seiten und Dokumente deutlich flexibler, und der Endanwender hat somit dasselbe Erlebnis wie in SharePoint Online. Allerdings steht in der aktuellen Technical Preview noch keine Möglichkeit zur Anpassung der Apps im App Launcher zur Verfügung, es sind also nur drei vordefinierte Apps verfügbar (**Abb. 2**).

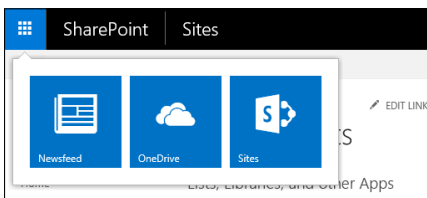


Abb. 2: App Launcher

Mit der finalen Fassung von SharePoint 2016 soll auch der App Launcher konfigurierbar sein. Neben dem App Launcher soll sich die zweite wesentliche Änderung für den Anwender finden, das „Site Page Pinning“. Über das Menü „Sites“ kann sehr schnell auf wichtige Sites zugegriffen werden. Bereits mit SharePoint 2013 gibt es die Funktion zum „Folgen“ einer Site. Diese Sites findet der Anwender anschließend in seiner MySite. Mit SharePoint 2016 ist die Funktion nun besser in den Arbeitsalltag integriert, sodass man damit eine Art Bookmark-Funktionalität zur Verfügung hat. Man kann gezielt seine Favoriten ablegen und über das Menü „Sites“ schnell darauf zugreifen.

Eine weitere spannende neue Funktion aus Sicht des Anwenders findet sich hinter dem Stichwort „Document Library Accessibility“. Ein großer Nachteil von Webanwendungen ist oftmals die fehlende Unterstützung von Keyboard Shortcuts. SharePoint 2016 bietet durch die Einführung von Tastaturkombinationen, die den Arbeitsablauf beschleunigen können, nun endlich vereinfachte Möglichkeiten bei der Arbeit mit Dokumenten:

- ALT + N: Neues Dokument
- ALT + U: Dokument hochladen
- ALT + M: Menü mit weiteren Funktionen wie Herunterladen, Eigenschaften etc.
- ALT + S: Freigeben
- ALT + Y: Synchronisieren

Zusätzlich gibt es einige Detailverbesserungen, die primär zur verbesserten User Experience beitragen:

- Verbesserung von Fokussierung innerhalb einer Bibliothek
- Ankündigung für Hochladefortschritt, Dokumentennamen und -typen
- Updates bei der Hilfedokumentation

Aber nicht nur die eigene Arbeit soll vereinfacht werden – ein besonderer Blick liegt auch auf der Zusammenarbeit/„Sharing“ mit anderen Anwendern. Hierzu gibt es neben der Tastaturkombination „ALT + S“ noch weitere Vereinfachungen. Beispielsweise kann man beim Anlegen neuer Ordner gleichzeitig auch neue Personen zu dem neuen Ordner „einladen“. Man spart sich hier also aufwändige zusätzliche Klicks.

Gleichzeitig wird die Bedeutung des Ordners damit auch wieder etwas aufgewertet. Während in der Vergangenheit vom Einsatz von Ordnern eher abgeraten wurde, dient der Ordner nun als sehr komfortable „Berechtigungsklammer“.

Zum verbesserten Sharing zählt aber auch der „Share“-Button, der sich nun über jeder Bibliothek befindet und somit ein sehr schnelles Teilen von Inhalten ermöglicht. Aber auch die andere Seite wird vereinfacht, nämlich der Fall, in dem man noch keinen Zugriff auf Inhalte hat. Wie unter SharePoint 2013 wird man auf die fehlende Berechtigung hingewiesen und kann um Freischaltung bitten. Der zuständige Administrator erhält daraufhin eine E-Mail, über die er sehr schnell mit einem Klick Zugriffsanfragen erlauben oder ablehnen kann.

Damit auch die langfristige Zusammenarbeit besser funktioniert, gibt es ein weiteres interessantes neues Feature für den Anwender: Durable Links.

Dem einen oder anderen wird die Funktion grundsätzlich bekannt vorkommen. Bereits mit SharePoint 2010 hat Microsoft mit den so genannten „Document-IDs“ die Grundlage geschaffen, Dokumente unabhängig von ihrem Namen wiederzufinden. Beim Teilen von Links nimmt man nicht mehr die Adresse mit Ablageort und Namen des Dokuments, sondern eine ID, die namensunabhängig ist. Schaut man sich jedoch an, unter welchem Kontext das Document-ID-Feature läuft, stellt man fest, dass es auf die Ebene „Site Collection“ begrenzt ist. „Durable Links“ zielen nun auf einen längerfristigen Einsatz ab: Dokumente können verschoben und umbenannt werden, und der Zugriff bleibt erhalten – auch innerhalb der gesamten Web Application. Sichergestellt wird dies über eine globale ID, sodass ein Dokument über einen URL angesprochen wird, der einen Parameter enthält:

<http://sp2016-pre/Shared%20Documents/Arbeitsliste.xlsx>

http://sp2016-pre/_layouts/15/DocIdRedir.aspx?ID=C3ZKVSDVHZPC-2102554853-1

Damit das Ganze funktioniert, muss das Feature auf Site-Collection-Ebene aktiviert werden. Zusätzlich müssen außerdem zentrale Timerjobs laufen:

- Document-ID *enable/disable job*
- Document-ID *assignment job*

Anschließend ist der „Durable Link“ bequem direkt über das Kontextmenü erreichbar (Abb. 3).

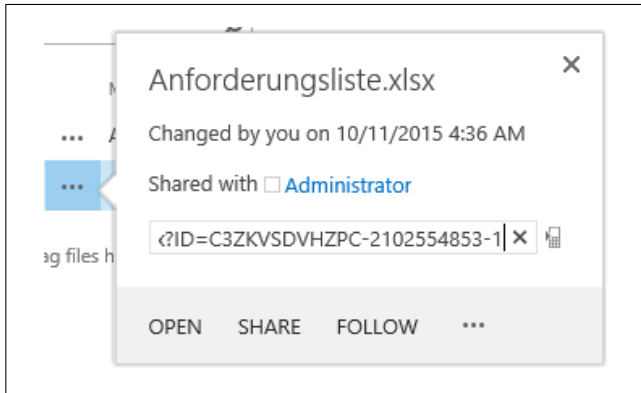


Abb. 3: Dokumentdialog mit „Durable Link“

Eine weitere Verbesserung zur Zusammenarbeit bildet auch die stetige Verbesserung des mobilen Zugriffs. Bereits seit einigen Versionen bietet Microsoft eine mobile Ansicht an. Je neuer die Version von SharePoint war, desto besser konnte man die Inhalte mit einem mobilen Gerät anzeigen. SharePoint 2016 bietet nun zusätzlich eine für Touch-Geräte optimierte Oberfläche, die im Vergleich zu SharePoint 2013 wesentlich besser und performanter ist. Dokumente lassen sich bequem abrufen und in der jeweiligen App öffnen. Auch der Upload und das Erstellen von Ordnern ist möglich.

Die Grenze zieht Microsoft bei der Eingabe von neuen Daten, was nicht vorgesehen ist und in Anbetracht der Anzeigegröße oftmals auch nicht sinnvoll erscheint.

Bei größeren Touch-Geräten besteht aber immer die Möglichkeit, mit wenigen Klicks auf die Desktopanzeige mit vollem Leistungsumfang zu wechseln.

Bei einem weiteren Feature, das für die Technical Preview angekündigt war, konnten wir keine wirklichen Unterschiede zu SharePoint 2013 feststellen: „Image and Video Previews“. In den bisherigen Tests hat sich die Technical Preview genauso wie die Vorgängerversion verhalten.

Eine Funktion, die aber durchaus einige Neuigkeiten mitbringt, sind die bekannten „Access Services“. Mit SharePoint 2016 lassen sich nun

auch Office-Apps innerhalb der SharePoint-Access-Datenbanken verwenden. Anwender von Office 365 werden diese Funktion bereits seit 2014 kennen. Verbessert wurde auch die Möglichkeit zum Upgrade bereits ausgerollter Access-Apps. Änderungen können nun auch nachträglich vorgenommen und nach Fertigstellung in der bestehenden App als Update veröffentlicht werden. Auch diese Neuerung wird Office-365-Anwendern bereits bekannt vorkommen, genauso wie die Möglichkeit, Daten aus einer Access-App in Excel zu importieren. Eine bekannte Anforderung in Formularen sind verknüpfte Auswahlfelder (Cascading Dropdowns). Diese stehen nun auch in den Access-Apps zur Verfügung, in denen einmal das auslösende Parent-Element definiert und mit einem zugehörigen Feld verknüpft werden kann.

Bei der Evolution aber insbesondere der Zusammenlegung von unterschiedlichen Code-Bases- wie im Fall SharePoint 2013 und Office 365 gibt es aber meist auch Funktionen, die entfallen.

Was bringt die neue SharePoint-Version nicht mit?

Einige bekannte Features stehen mit SharePoint 2016 anscheinend tatsächlich nicht mehr zur Verfügung. Mit SharePoint 2016 hat Microsoft sich beispielsweise dazu entschieden, keine kostenlose Version mehr anzubieten. Die SharePoint Foundation 2013 kann natürlich weiter verwendet werden, aber mit SharePoint 2016 wird es keine neue Foundation mehr geben.

Ebenso entfällt die Standalone-Installation basierend auf SQL Desktop oder SQL Express. Von jetzt an muss immer ein vollwertiger SQL Server zur Verfügung stehen, der beispielsweise als Single-Server-Installation, aber auch auf einer gemeinsamen Maschine installiert werden kann.

Einen gravierenden Verlust stellt für einige Anwender sicher das Entfernen der Excel-Services dar. Microsoft hat diese Funktion nun fest mit dem Office-Online-Server verknüpft. Im Falle von hybriden Einsatzszenarien ist dies sicherlich unerheblich, da mit dem Office-Online-Server deutlich mehr Funktionen bis hin zum Bearbeiten zur Verfügung stehen. Beim reinen On-Premise-Betrieb stellt dies allerdings eine Einschränkung dar.

Eine weitere vermeintliche Negativnachricht ist das Fehlen von InfoPath 2016 oder SharePoint Designer 2016. Wer sich nun fragt, wie er zukünftig beispielsweise Workflows erstellen kann, sollte aber beruhigt sein. Die vorhandenen 2013er-Versionen der beiden Programme werden

weiterhin durch Microsoft gepflegt und unterstützen zumindest ab Service Pack 1 auch SharePoint 2016, sodass es aktuell keinen Anlass zur Sorge gibt. Indes bleibt die Frage offen, wie es generell mit dem abgekündigten InfoPath weitergeht. Und auch eine weitere große Frage bleibt natürlich noch:

Was bedeutet das nun für den Endanwender, und wer sollte sich Gedanken über einen Wechsel machen?

SharePoint 2016 verspricht eine klare Verbesserung hinsichtlich Stabilität und Performance. Die Neuigkeiten an Funktionen für den Endanwender halten sich jedoch in Grenzen und werden überwiegend in Detailverbesserungen sichtbar. Wer also über eine stabile SharePoint-2013-Farm verfügt und damit zufrieden ist, der sollte aus meiner Sicht eher noch etwas abwarten. Es sei denn, es besteht der dringende Bedarf für einen hybriden Einsatz in Kombination mit OneDrive for Business, oder man möchte vermehrt mobile Zugriffe unterstützen. Ehe man seinen SharePoint 2013 mit Aufwand dahingehend verbiegt, sollte man lieber gleich über einen Wechsel nachdenken.

Anders sieht es aus für Anwender, die noch ältere Versionen von SharePoint einsetzen. Am 13.10.2015 hat der Extended-Support [4] für SharePoint 2010 begonnen, sodass man sich hier sehr dringend nach einem Nachfolger umschauchen sollte. Durch den geringen Unterschied zwischen SharePoint 2013 und 2016 unterscheidet sich auch der Migrationsaufwand nicht wesentlich. Aus diesem Grund bietet es sich an, jetzt noch etwas Zeit abzuwarten, und dann gleich auf die neueste Plattform zu migrieren. Auch wenn sich noch Kleinigkeiten in der finalen Version ändern werden, so hat man jetzt doch die Möglichkeit, das gesamte Migrationsszenario mit der Technical Preview durchzutesten und vorzubereiten.

Allen, die jetzt noch unsicher sind, bleibt zu empfehlen, sich selbst ein Bild von der aktuellen Technical Preview zu machen. Für Azure gibt es ein fertiges Image [5], mit dem man gleich loslegen kann. Oder aber man installiert sein eigenes SharePoint 2016 On-Premise mit folgendem Download [6].

Bei der Recherche zu diesem Artikel wurde der Autor von den Kollegen Corinna Lins, Thomas Drechsler, Steven Greenhill und Erik Wucher unterstützt.



Dr. Gerrit Seewald ist als Senior Consultant beim IT-Beratungsunternehmen BridgingIT GmbH am Standort Frankfurt als SharePoint-Experte und Business Unit Manager tätig. Seit 2013 organisiert er mit seinem Kollegen Erik Wucher die SPUG Frankfurt. Dr. Gerrit Seewald verfügt über gut fünfzehn Jahre Erfahrung als Berater und Entwickler.

Links & Literatur

- [1] Kumagawa, Morio; Blogbeitrag: „Is SharePoint dead?“, 02.07.2015: <http://www.portalsolutions.net/blog/is-sharepoint-dead>
- [2] Hannemann, Jill; Blogbeitrag: „SharePoint on-premise is Alive ...or Is It?“, 03.06.2015: <https://blog.imason.com/sharepoint-on-premises-is-alive-or-is-it/>
- [3] Die Welt – für wen lohnt sich Office 2016 (Die Welt, 25.09.2015): <http://www.welt.de/wirtschaft/webwelt/article146840144/Fuer-wen-sich-Office-2016-wirklich-lohnt.html>
- [4] Übersicht Extended-Support: <https://support.microsoft.com/en-us/lifecycle/search?sort=PN&alpha=Microsoft%20SharePoint%20Server%202010&Filter=FilterNO>
- [5] Bear, Bill: „SharePoint 2016 Azure Platform Gallery“, 27.08.2015: <http://blogs.technet.com/b/wbaer/archive/2015/08/27/sharepoint-server-2016-it-preview-image-in-windows-azure-platform-gallery.aspx>
- [6] Download SharePoint 2016 Preview: <https://www.microsoft.com/en-us/download/details.aspx?id=48712>